

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker, Konditoren, Lebküchler u. der Arbeiterkraft in der Süßwaren-, Keks-, Marmeladen- u. Teigwarenindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 3

Erscheint jeden Mittwoch Redaktionsschluss Samstag nachm. 3 Uhr

Inertionspreis pro Leinwandpaltene Nonpareillezeile 50 Pfg., für Zahlstellen 30 Pfg.

Die Anstellung von Arbeiterkontrolluren.

Nach dem § 87b der Reichsversicherungsordnung sind die Berufsgenossenschaften berechtigt und auf Verlangen des Reichsversicherungsamtes verpflichtet, technische Aufsichtsbearbeiter in der erforderlichen Zahl anzustellen, um die Befolgung der Unfallverhütungsvorschriften zu überwachen und von den Einrichtungen der Betriebe Kenntnis zu nehmen, soweit dies für die Zugehörigkeit zur Genossenschaft oder für die Einschätzung in die Gefahreklasse von Bedeutung ist. Als solche Beamte können auch Personen angestellt werden, die früher den versicherten Betrieben als Arbeiter angehört haben. Welche Personen sich nun als technische Aufsichtsbearbeiter eignen, darüber hat sich das Reichsversicherungsamt früher mehrfach ausgelassen. Nach seiner Ansicht sollten hierzu grundsätzlich nur Personen mit einer abgeschlossenen technischen Vorbildung bestellt werden. Sie sollten befähigt sein, in allen auf die Auslegung und Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften sowie auf die berufsgenossenschaftliche Zugehörigkeit der Betriebe und das Gefahrentariffwesen bezüglichen Fragen in maßgebender Weise als Sachverständige aufzutreten. Bei Beratung der Reichsversicherungsordnung erklärte sich ein Regierungsvertreter denn auch gegen die Annahme des zweiten Satzes des § 87b: „Die Anstellung solcher früherer Arbeiter passe für viele Verhältnisse durchaus nicht, und daher sei ein allgemeiner gesetzlicher Hinweis auf diese ohnehin gegebene Möglichkeit kaum angemessen.“ Ein Antrag, daß mindestens ein Viertel der technischen Aufsichtsbearbeiter als Arbeiter beschäftigt gewesen sein müßten, wurde im Reichstag abgelehnt.

Darüber, ob sich viele Arbeiter finden werden, die in allen auf die Auslegung und Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften usw. bezüglichen Fragen sachverständig sein werden, gehen die Meinungen der Sachverständigen auseinander. In seinem letzten Jahresbericht nimmt auch der Leiter des technischen Aufsichtsdienstes der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft — Obergeringieur Urban — zu dieser Frage Stellung. Zunächst weist er darauf hin, daß er von jeher mit aller Schärfe und Strenge für die Bekämpfung der Unfallgefahren in den Betrieben, für rückwärtslose Anwendung der Strafbestimmungen zur Erzielung besserer Verhältnisse auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes und für die Aufdeckung aller Schäden, die sich im Laufe der Jahre auf dem genannten Arbeitsgebiete herausgestellt haben, eingetreten sei. Dies haben nicht nur die bei Beratungen über die Jahresberichte teilnehmenden Arbeitervertreter, sondern auch wir in unserer Zeitung wiederholt anerkannt, ihn auch ersucht, in der bisherigen Weise fortzufahren. So berechtigt nun auch die Forderung der Arbeiter an und für sich ist, Kontrollbeamte dem Arbeiterstande zu entnehmen, so falsch wäre es nach Urban — im eigentlichen Interesse der Arbeiter — diesem Wunsche ganz allgemein für alle Gebiete des Arbeiterschutzes, besonders auf dem der technischen Unfallverhütung Rechnung zu tragen. Zur Durchführung der zum Schutze der Arbeiter erlassenen Unfallverhütungsvorschriften, speziell der technischen Unfallverhütung, sind allgemeine technische Kenntnisse erforderlich, und wenn diese reine Überwachungsstätigkeit vielleicht auch bei einigen Betriebsarten, wie Bergwerken, Steinbrüchen, Fahrwerkstätten, Bauarbeiten und dergleichen, von Facharbeitern nicht nur ebenso gut, sondern in vielen Fällen vielleicht sogar besser als von studierten Ingenieuren ausgeübt werden kann, so müsse man sich trotzdem davor hüten, die Anwendung dieser Feststellung auf alle Betriebszweige auszudehnen und nun die Arbeiter ohne weiteres als geeigneter zur Anstellung für den Überwachungsdienst anzusehen als den Techniker. Arbeiter aus Bäckereien oder ähnlichen Berufen können sehr

wohl bis zu einem gewissen Grade die Durchführung allgemeiner Unfallverhütungsvorschriften, Gewerbehygiene, Gewerbeordnung usw. überwachen, aber sie sind nun und nimmer in der Lage, die rein technische Unfallverhütung, also Schutzvorrichtungskonstruktionen usw., zu beaufsichtigen und zu begutachten, Tragfähigkeits- oder Dampfdruckberechnungen vorzunehmen oder die Sicherheitsvorschriften im Aufzugsbau, der Elektrizitätsverzeugung usw. zu kontrollieren. Es wird dann auf die Gefahr hingewiesen, die dem Gebiete der technischen Unfallverhütung und den Arbeitern selbst dadurch entstehen würde, wenn nicht vollständig sachkundige Personen Schutzvorrichtungskonstruktionen an gefährlichen Maschinen begutachten oder mangelhafte Schutzvorrichtungen für ausreichend erklären. Eine Anstellung von Arbeitern als technische Aufsichtsbearbeiter ganz allgemein bloß aus dem Grunde vornehmen zu wollen, weil sie Arbeiter sind, müßte der wirklich ernstgemeinten Unfallverhütung zum Schaden gereichen.

Herr Urban wirft dann auch die Frage auf: Was geschieht aber nun, wenn der bei der Berufsgenossenschaft tätige, aus dem Arbeiterstande entnommene Aufsichtsbearbeiter von seinen früheren Arbeitsgenossen nicht mehr als Arbeiter, also ihresgleichen, anerkannt wird, zumal die berufsgenossenschaftlichen Aufsichtsbearbeiter gezwungen sind, vorkommendenfalls auch gegen Arbeiter Strafanträge zu stellen? Bekanntlich können wegen Übertretung der Unfallverhütungsvorschriften nicht allein Unternehmer, sondern auch Arbeiter bestraft werden. Wenn nun der Berichterstatter in der Anstellung von Arbeiterkontrolluren zur unmittelbaren Überwachung der technischen Unfallverhütung bei der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft keinen Fortschritt auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes erblicken kann, so ist er doch weit davon entfernt, die Mitwirkung des Arbeiters an der Unfallverhütung der Berufsgenossenschaft etwa ausschalten zu wollen. Würde zum Beispiel in Zukunft jeder Betrieb mit einer Beschäftigtenzahl von ungefähr 5 bis 10 Personen an aufwärts einen solchen dem Arbeiterschutz dienenden und der Fabrik angehörenden Arbeiterrat erhalten, der den revidierenden technischen Aufsichtsbearbeiter bei Betriebsrevisionen zu begleiten hätte, und der diesen auf im Betrieb bestehende Mängel aufmerksam macht, dann müßte eine derartige nach jeder Richtung hin ausbaufähige Einrichtung der Unfallverhütung zum allergrößten Vorteil gereichen. Die Einrichtung der Arbeiterräte würde es mit sich bringen, daß von ihnen nicht nur den technischen Aufsichtsbearbeitern beratend an der Hand gegangen wird, sondern die Arbeiterräte würden auch fraglos in der Lage sein, bei den Arbeitern selbst dasjenige Verständnis für den Gebrauch von Schutzvorrichtungen zu wecken und die zur Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften notwendige Aufmerksamkeit anzuerzählen, die unbedingt erforderlich ist, um dem Unfallschutz zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Eine Lösung, wie die des Zusammenarbeitens von Arbeiterrat und technischen Aufsichtsbearbeitern müßte nach Ansicht des Berichterstatters von beiden Seiten dem Versicherungsträger, der Berufsgenossenschaft, sowohl als auch vom Versicherten, dem Arbeiter, angebracht werden. Ganz selbstverständlich müsse hierbei sein, daß Hand in Hand mit diesem Vorschlag des Zusammenarbeitens zwischen Arbeiter und Berufsgenossenschaft auch eine solche Arbeitsgemeinschaft mit den in Frage kommenden Staatsbehörden in die Wege geleitet werden müßte.

Herr Urban geht also davon aus, überall den richtigen Mann an den richtigen Platz zu stellen. Für die Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft hält er den aus den Reihen der Bäckerei- oder Zuckwarenarbeiter hervorgegangenen Arbeiterkontrollur nicht für den geeigneten Mann, die technische Unfallverhütung, also Schutzvorrichtungskonstruktionen usw., zu beaufsichtigen und zu begutachten, jener Tragfähigkeits- oder Dampfdruckberechnungen vorzunehmen oder die Sicherheitsvorschriften im Aufzugsbau, der Elektrizitäts-

verzeugung usw. zu kontrollieren. So erwünscht die Anstellung von Arbeiterkontrolluren im allgemeinen wäre, so kann man die Urban'schen Einwände für die Nahrungsmittelindustrie doch schlecht widerlegen. Vielleicht prüfen unsere Kollegen die von Urban gemachten Vorschläge — Arbeiterräte zur Unterstützung des technischen Aufsichtsbearbeiters — einmal reiflich. Die Hauptsache ist die, daß der technische Aufsichtsdienst in guten Händen liegt. Und das ist zweifellos bei Herrn Urban der Fall. Gelingt es nun in Zukunft noch, ihn durch die Einrichtung der Arbeiterräte weiter zu unterstützen und auf alle in den Betrieben sich zeigenden Mängel aufmerksam zu machen, dann wird dies der Unfallverhütung nur zum Vorteil gereichen. Die in Vorschlag gebrachten Arbeiterräte dürften auch von den Berufsgenossenschaften anerkannt werden; denn wie sie ihrer Pflicht, für die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften zu sorgen, nachkommen wollen, bleibt ihnen zum größten Teil überlassen. Sie dürfen sich dazu aller zweckmäßigen Mittel bedienen. Die Einrichtung der Arbeiterräte für alle Betriebe von 5 bis 10 Versicherten ist schließlich auch mehr geeignet, das Interesse der Versicherten selbst an den Unfallverhütungsbestrebungen zu beleben wie die Anstellung von einem oder zwei Arbeiterkontrolluren als Aufsichtsbearbeiter für die ganze Berufsgenossenschaft. Auch das möge man bei Beurteilung dieser Frage mit erwägen. mg.

Anschluß des Konditorgehilfenvereins in Oberhausen.

Auch die Konditorgehilfen von Oberhausen haben eingesehen, daß, wenn sie unter menschenwürdigen Verhältnissen leben wollen, sie sich erst solche Lebensbedingungen erkämpfen müssen und daß dieses nur durch Anschluß an eine kräftige Organisation erfolgen kann. Zur hellen Freude für die Prinzipale gibt es allerdings für die wenigen Konditorgehilfen, die im Berufsleben finden können, mehrere Organisationen. Drei davon waren auch in Oberhausen bekannt und sie wurden zu einer Vereinsversammlung geladen, um ihre Ziele kennen zu lernen. Wer die Wahl hat, hat die Qual! Schon hatten die „Magdeburger“, die gleich zu zweien herbeigeeilt waren, dem Verein zum Anschluß bewogen, und auch Brinmann, Essen, vom Christlichen Nahrungs- und Genussmittelarbeiterverband hatte sich im Schweige seines Angeichts abgemüht, die Kollegen zu gewinnen. Aber sie hatten beide schließlich etwas anderes erreicht, nämlich sie haben die Konditorgehilfen zum selbständigen Denken gebracht. Nachdem diese das Gehörte richtig überlegt hatten, kam ihnen nicht nur zum Bewußtsein, daß sie mit dem Anschluß an das Magdeburger Verbandschen eine Dummheit gemacht hätten, es trat ihnen auch die Schwärze der Zersplitterung der Gehilfenschaft klar vor Augen. Der Verband jagte ihnen, wenn sie etwas erreichen wollen, dann muß der einheitlich organisierten Prinzipalen eine einheitliche Forderung der Gehilfen gegenüberstehen. Die Arbeitgeber sind nicht so dumm, daß sie sich christlich, kirchlich, dundersch oder Magdeburgisch organisieren, sondern sie organisieren sich einheitlich; ergo ergibt sich für die Gehilfen die Notwendigkeit, daß sie das gleiche tun. Gejagt, genau. Sie schlossen sich der stärksten Organisation im Berufe, dem Zentralverband der Bäcker und Konditoren, an. In der letzten Generalversammlung wurde nach einem Referat des Kollegen Böttner der Anschluß einstimmig beschlossen. Zum Vorsitzenden der Sektion wurde Kollege Willi Schubert, zum Kassierer Kollege Garbisch und zum Schriftführer Kollege Spielmann gewählt. Versammlung ist jeden Donnerstag, 8 Uhr, im „Fürsten Bismarck“.

Wenn unsere Gegner immer so gute Arbeit für unsere Organisation leisten, dann können wir sie nur beglückwünschen. Den übrigen Konditorgehilfen aber rufen wir zu: Macht es wie die Kollegen von Oberhausen. Brütet alles und das Beste behaltet. Schließt Euch der stärksten Berufsorganisation an! Weist den Zersplitterern der Gehilfenschaft die Tür. Dann wird der gescheiterten Prinzipalsorganisation bald die gescheiterte Gehilfensorganisation gegenüberstehen und letztere als gleichberechtigter Faktor im Wirtschaftsleben anerkannt und ihren berechtigten Forderungen entsprochen werden müssen. Ihr habt die Macht in Händen, wenn Ihr nur einig seid!

Ein Tarifvertrag in der Kunstbrotindustrie.

Zwischen dem Arbeitgeberverband der Kunstbrotfabriken und unserer Organisation ist ein Tarifverbot...

Der Verband der Freien Vereinigungen deutscher Bäckermeister

Tagte am 20. und 21. August in Dresden. Er befaßte sich hauptsächlich mit der Zwangsbewirtschaftung...

Der 4. Verbandstag der freien Vereinigung deutscher Bäckermeister erkennt mit Genehmigung an, daß die jahrelangen...

Der Verbandstag hat die weitere Tätigkeit der freien Vereinigungen und des Verbandes derselben für...

Der Verbandstag hat zur Bekämpfung der Zwangsbewirtschaftung...

Der Verbandstag hat zur Bekämpfung der Zwangsbewirtschaftung...

Der Verbandstag hat zur Bekämpfung der Zwangsbewirtschaftung...

Der Verbandstag hat zur Bekämpfung der Zwangsbewirtschaftung...

Zur Sozialisierung der Bäckerei

Es ist nicht leicht einige Punkte zu nennen, die dem Sozialisten...

Macht Frieden!

Macht Frieden, ihr Genossen! Beendet das Gesecht, die Reih'n zum Kampf geschlossen für Freiheit und für Recht!

mit allen Mitteln, wie Kollege Solbrig, Rena, es sich denkt. Wir wollen zunächst uns die Schwierigkeiten durchdenken...

wir es gar nicht mehr; denn der Vater Staat bezahlt ja seine Angestellten ganz gut, also wird auch unsere Organisation überflüssig werden...

Daß wir in sozialisierten Betrieben vielleicht ein wenig besser bezahlt werden, mag sein, aber das erreichen wir so auch, wenn wir alle einig sind...

Kollege Bernhardt, Lausa (Dresden): Ich meine, die Sozialisierung ist gut für das Berg- und Hüttenwesen...

Hindenburg Kollegen zu helfen. Nun solche Drohungen kommen gerade recht. Oberbischöfliche Kollegen, wollt Ihr noch immer nicht alle aufstehen? Mühet zum Kampf! Alle vor zum Sturmtrupp!

Unna-Königsborn i. W. Am 18. August war eine öffentliche Versammlung für Unna-Königsborn und Umgegend einberufen, die sehr gut besucht war. Berner, Werming und Rose, Dortmund, legten den Kollegen den Wert und die Bedeutung der Zugehörigkeit zur Organisation dar.

Empfehlen sie ihren Mitgliedern schon in der Hochzeit, auf den Reichstagen zu pfeifen! — Auch ein Reichstag der Zeit. Was sagt die Gewerkschaftsaktion und die sonstige Behörde dazu? Wollen sie den Reichstagen aufgeben, bevor die Arbeitslosen untergebracht sind? Nach einer Seite hin muß man doch noch Blut haben!

Eingegangene Bücher und Schriften.

Von der „Neuen Zeit“ ist soeben das 19. Heft vom 2. Band des 37. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Nationalgefühl und Klassenbewußtsein. Von Heinrich Ermow. — Der kommunistische Landrat. Von Eduard Grif. — Der Roman vom wilhelminischen Untertan. Von Dr. Franz Dieberich. — Die Zentralisation des Steuerwesens im Reich. Von Wilhelm Guste. — Elternbeiräte. Von Paul Ostreich. — Literarische Rundschau: Karl Vorländer, Kant und der Gedanke des Völkerbundes. Von D. H. Ellissen. Ernst Bloch, Geist der Utopie. Von K. B.

Spätestens am 6. September ist der 37. Wochenbeitrag für 1919 (7. bis 13. September) fällig.

Versammlungs-Anzeiger. Sonntag, 7. September: Dortmund. Vorm. 10 Uhr. „Zum goldenen Löwen“, Kampstr. 93. Duisburg. Vorm. 10 Uhr bei W. Schulz, „Düsseldorfer Hof“, Königsstr. 114. Düsseldorf. Am Volkshaus, Klingersr. 17. Essen. Vorm. 9 1/2 Uhr im Gasthof „Zum Gotthard“, Goltzardsr. 16. Frankfurt a. M. Vorm. 10 Uhr im Gewerkschaftshaus, Mühlstr. 2. Hannover. Vorm. 10 Uhr bei H. Jägers, Bahnhofsstraße. Leipzig. Vorm. 10 Uhr im „Santorin“, Allee-Strasse. Weimar. Vorm. 8 Uhr im „Santorin“, Allee-Strasse. Wuppertal. Vorm. 8 Uhr bei Hausmann, Kaiser-Wilhelm-Strasse 88. Zwickau. 8 Uhr in „Dombergs Ansicht“.

Fabrikbranche.

Leinach. In der Versammlung am 11. August war Kollege Leo aus München anwesend, der einen sehr reichen Vortrag hielt über „Die Entwicklung der Schokoladenfabrikation und die Unternehmergewinne“.

Hindenburg i. Oberschl. Das es in Oberschlesien um die Bädergesellschaften recht itaurig steht, ist nicht unbekannt. Das aber noch nach dem 9. November ein Obermeister der Bäckerinnung von Hindenburg i. Oberschl. glaubt, mit den Gesellen umzugehen zu können, wie es ihm beliebt, darüber wird nach manches Wort gesprochen werden müssen. Der Obermeister versteht es, die Arbeitkräfte erstklassig auszubilden. Mutet er doch den Gesellen zu, ihm noch weiterhin als willige Arbeitsbienen für eine Entlohnung von 4, 12, 18 und 22 pro Woche zu dienen.

Aus Unternehmerkreisen. Bäckerei.

Eine offene Verhöhnung des Reichstages leistet sich die westfälische Bäder- und Konditor-Zeitung („Westf.“). Die ganze Abhandlung vertritt den alten Herr-im-Haus-Standpunkt.

Todesanzeige. Am 25. August nach plötzlichem Heil der Arbeit unser treues Mitglied Joh. Twardowski, nachdem er 4 Jahre lang die Gefahren des Weltkrieges glücklich überstanden hatte, während seiner dreizehnjährigen Tätigkeit im Betrieb hat er uns fast ein Vorbild in Pflichterfüllung hinterlassen.

Zurch Unglücksfall haben wir einen schweren Verlust zu verzeichnen. Am 20. August verstarb uns durch den Tod unsern Kollegen, den Konditor Josef Eiermann, im Alter von 26 Jahren.

Fachlehrbücher ersten Ranges mit vielen Abbildungen. Der prakt. Kochbuch 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.

Bekehrtschmal und Erfrühstück der Südgarter. Für flüssiges Eiweiß empfehlen wir das befürdlich genehmigte flüssige ! Schaumweiß ! Schaumweiß wird hergestellt unter Verwendung garantiert reinen Eizweißes. dient zur Herstellung aller Arten von Schaumspeisen, Dosen und Gebäuden, Pasteten usw.

Krankenkasse der Bäckerinnung Reinickendorf. Montag, den 8. September 1919, nachmittags 5 Uhr: Ausschuss-Sitzung im Räumungsbüreau Kuhmann Nachfolger, Hauptstraße 32.

Kuchenreutfeh in ganz Deutschland beliebtes Mittel zum Streichen der Formen und Bleche. Extrakte, Essenzen, Farben laut Spezialpreisliste. Probestücken von 1/4 kg A. 24.— oder 1/2 kg A. 45.—, Wittermandel, Vanille, Apfelsinenchalen, Himbeers, Rum- und Butteraroma-Extrakt. Hirschhornsalz (amm. carb. purv.) beste Triebkraft, lieferbar zum billigsten Tagespreise.